Dies und das

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **88 (1962)**

Heft 11

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Motorisierte Geschichten

Fröhlichen Muts fuhr Brian Wells auf seinem neuen Motorroller durch ein Wäldchen von Suffolk, als aus dem Gehölz plötzlich ein Hirsch hervorbrach, ihm direkt ins Vorderrad hinein. Wells machte den bekannten Salto, doch nicht auf die Straße, sondern auf den Rücken des Hirsches, der erschreckt davongaloppierte. Bald glitt Wells sanft ins Moos, ohne Schramme, während der Hirsch im Wald verschwand. «Ich hoffe, daß auch ihm nichts passiert ist», meinte der umgestiegene Reiter.

▪

Ein nordamerikanischer Pfarrer hatte vor seiner Kirche ein Schild aufgestellt: No parking. Es scheint auf seine Kirchenbesucher keinen großen Eindruck gemacht zu haben, denn nach wie vor parkten Autos am verbotenen Platz. Bis der Pfarrer auf den Gedanken kam, das Parkverbot anders zu formulieren: Thou salt not park! Du sollst nicht parkieren! Von dem Tag an wagte es keiner mehr, das neue Kirchengebot zu übertreten.

▪

Daß jemand einen Löschwagen der Feuerwehr stahl, das scheint schon vorgekommen zu sein. Ganz neu war jedoch, daß ein Jemand mit einer gestohlenen Feuerwehrleiter zu einer Bank fuhr, die Leiter hochdrehte, um vom dritten Stock aus in die Verwaltungsräume einzusteigen und 8000 Dollar zu stehlen. Es war natürlich in Chicago.

▪

Bei Toronto stießen ein Sattelschlepper mit 2000 Dutzend Eiern und ein Lastwagen mit 5000 neuen Blecheimern zusammen, so heftig, daß die beiden Fahrzeuge einen Abhang hinunterkollerten. Den beiden Fahrern geschah nicht viel. Von den Eimern war auch nicht einer mehr zu gebrauchen. Aber die Eier waren so gut verpackt, daß nur drei Stück zerbrochen waren.

▪

In einer kleinen französischen Provinzstadt wollte man einen ultramodernen Feuerwehrwagen öffentlich ausprobieren. Eine Scheune außerhalb der Stadt mußte angezündet werden. Dann sollte der neue Feuerlöschwagen in drei Minuten zur Stelle sein, um in weiteren zwei Minuten den Brand zu löschen. Kurz vor der Uebung fragte der Bürgermeister den Feuerwehrkommandanten: «Es ist ja hoffentlich an alles gedacht worden? Haben Sie sich selbst davon überzeugt, daß auch Wasser in den Tanks ist? Man vergißt oft das Elementarste.» – «Bei den Idioten, aber nicht bei uns» antwortete der Kommandant schroff. – Am Nachmittag brannte die Scheune, vor tausenden von Zuschauern, mit Stumpf und Stiel ab. Wohl waren die Wassertanks gefüllt, aber das Auto gelangte nicht bis zur Scheune, weil man vergessen hatte, die Benzintanks aufzufüllen. Dick

Das Basler Täubchen ist begehrt und deshalb ein Vermögen wert.

(Kombi-Lose sind gleichfalls begehrt!)

20. März

Ziehung Interkantonale Landes-Lotterie

Ab Tonband

Der weitgereiste Herr Pfarrer hat einen prächtigen Farbenfilm aufgenommen und die passenden Erläuterungen dazu wohlformuliert auf ein Tonband gesprochen, in der löblichen Absicht, gelegentlich seine Pfarrkinder an den Erinnerungen teilhaben zu lassen. Man ist in der Gemeinde stets dankbar für derlei Abwechslungen. Man kann aber mit so einer Apparatur auch anderes aufs Tonband bannen, und so läßt hie und da auch die Frau Pfarrer eine Frauenstunde oder ein Hörspiel oder etwas xbeliebiges aufnehmen. Das einzige Fatale am Tonband ist, daß man nicht auf den ersten Blick sieht, wo das eine anfängt und das andere aufhört. Dann kann Folgendes passieren.

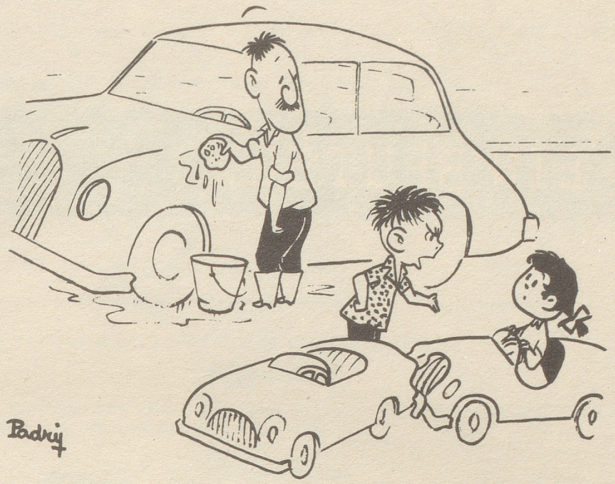
Der Kirchgemeindesaal ist voll von Erwartungsvollen. Die Leinwand beginnt zu zittern, das Heilige Land liegt im Sonnenschein samt Palmen und Oasen, Städte, Araber und Juden ziehen vorbei und in schönster Deutlichkeit läßt die Apparatur dazu die sorgfältig gesetzten Erläuterungen in die Ohren träufeln. Dann kommt ein Moment Pause – und wie nun das Tote Meer mausestill sich über die Leinwand breitet, da gerät das Tonband in ein anderes Fahrwasser und läßt Schaggi Streulis ‹Polizist Wäckerli› zu Worte kommen:

«Wänn d jetz nüd schwiigst, so hau dr eini!»

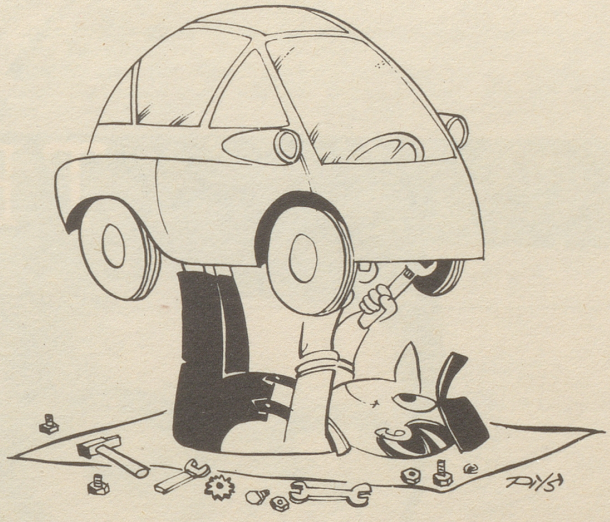
Worauf das Tote Meer endgültig starb. Fr.

Auto-Suggestion

Unter Auto-Suggestion versteht man die geistige Kraft, sich so lange einzureden, man müsse unbedingt ein Auto haben, bis man eines hat. fis



«Du bisch dänn scho na en Tirggel Ruth. Etz fahr ich scho jahrelang unfallfrei und jetzt tschädderesch Du mir is Schassi!»



Die Vorteile des Kleinwagens

Dies und das

Dies gelesen: «Kürzlich bewegte sich durch die Straßen der englischen Stadt Farnborough, die durch ihre Flugtage bekannt ist, ein eigenartiges Vehikel. Ein Flugzeugmechanikerlehrling hatte sein Bett mit einem Rollermotor versehen, füllte das Bett mit Studenten, die Schlafmützen trugen, und fuhr damit bei einem Wohltätigkeits-Umzug mit. Der Umzug brachte 600 Pfund und eine Polizeianzeige ein: das Bett hatte keine Bremsen und überdies fehlte das polizeiliche Kennzeichen für Motorfahrzeuge.»

Und *das* gedacht: Im Gegensatz zu humorlosen Polizisten erregt ein Bett ohne Bremsen eben einiges Aufsehen ... Kobold

Kenner fahren

DKW!

Seit Jahrhunderten

gediegene Gastlichkeit
gepflegte Geselligkeit

Hotel Hecht St.Gallen

Dir. A. L. Schnider